

# **Die wirtschaftlichen Folgen der Eheauflösung nach liechtensteinischem Recht**

## **Dissertation**

der Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der Universität Zürich

zur Erlangung der Würde eines Doktors  
der Rechtswissenschaft

vorgelegt von

**FRANK ZINDEL**

von Maienfeld GR

genehmigt auf Antrag von

**Prof. Dr. Hans Michael Riemer**

Selbstverlag des Verfassers  
Vaduz FL 1995

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1. TEIL: FAKTISCHE UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN</b>	<b>1</b>
<b>§ 1 Das liechtensteinische Ehe- und Familienrecht vor der Novelle von 1993</b>	<b>1</b>
A. Die Zeit vor Einführung des ABGB	1
B. Die Zeit nach Einführung des ABGB	2
C. Das Ehegesetz von 1974	4
I. Revisionsziele	4
II. Systematik des Ehegesetzes	5
III. Rezeptionsgrundlagen	5
IV. Das liechtensteinische Trennungs- und Scheidungssystem seit 1974	6
1. Vorbemerkung	6
2. Ungültigerklärung	7
3. Die einverständliche Trennung	7
4. Die strittige Trennung	9
5. Die Scheidung	10
6. Zusammenfassung (Trennungs- und Scheidungssystem)	11
<b>§ 2 Die Ehe- und Familienrechtsreform von 1993</b>	<b>13</b>
A. Chronologie der Ehe- und Familienrechtsreform	13
B. Gründe und Ziele der Ehe- und Familienrechtsreform	18
C. Rezeptionsgrundlage	20

<b>D. Die durch die Ehe- und Familienrechtsreform revidierten und neu eingeführten Gesetzesbestimmungen</b>	<b>22</b>
I. Vorbemerkung	22
II. Änderungen des PGR	22
III. Änderungen des Ehegesetzes	23
IV. Änderungen des ABGB	24
V. Änderungen der Jurisdiktionsnorm	25
VI. Änderungen des Rechtsfursorgegesetzes	26
<b>2. TEIL: DIE WIRTSCHAFTLICHEN FOLGEN DER EHEAUFLÖSUNG</b>	<b>27</b>
<b>§ 1 Die Folgen der Eheauflösung hinsichtlich des Guterrechts</b>	<b>27</b>
<b>A. Allgemeine Bemerkungen</b>	<b>27</b>
I. Reformziele der Guterrechtsrevision	27
II. Rezeptionsgrundlage	28
III. Gesetzliche Grundlagen	28
IV. Systematik	28
<b>B. Die guterrechtliche Auseinandersetzung nach dem neuen Eherecht</b>	<b>30</b>
I. Vorbemerkung	30
II. Anwendungsbereich der Art. 89 a ff. EheG	30
1. Ungültigerklärung und strittige Trennung	30
2. Einverständliche Trennung	31
3. Eheauflösung von Todes wegen	31
;: 3.1 <i>Allgemeines</i>	31
3.2 <i>Die liechtensteinische LOsung</i>	32
3.3 <i>Kritik</i>	36
4. Konkubinate	38
5. Ehepakete	38

III. Systematik der Art. 89 a ff. EheG	41
IV. Der Anspruch auf gerichtliche Aufteilung nach Art. 89 a ff. EheG	42
1. Voraussetzungen	42
1.1 Positive Voraussetzungen	42
a. Aufteilungsmasse	42
b. Dreijahresfrist	43
c. Hausliche Gemeinschaft	44
1.2 Negative Voraussetzung	46
2. Übergang	46
3. Untergang	47
V. Die gesetzlich bestimmte Aufteilungsmasse	49
1. Vorbemerkung	49
2. Die Aufteilungsmasse nach österreichischem Recht	51
2.1 Die positive Abgrenzung der Aufteilungsmasse	51
a. Das eheliche Gebrauchsvermögen	51
b. Die ehelichen Ersparnisse	53
2.2 Die negative Abgrenzung der Aufteilungsmasse	54
2.3 Fazit	55
3. Die Legaldefinition der Aufteilungsmasse nach liechtensteinischem Güterrecht	56
3.1 Der Vermögenzuwachs	56
3.2 Während der Ehe bis zur Aufhebung der hauslichen Gemeinschaft	62
4. Der Negativkatalog	63
4.1 Vorbemerkung	63
(Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 1 EheG)	64
4.3 Von Todes wegen erworbene Vermögenswerte (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 1 EheG)	65
4.4 Von Dritten geschenkte Vermögenswerte (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 1 EheG)	66
4.5 Dem persönlichen Gebrauch eines Ehegatten allein dienende Vermögenswerte (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 2 EheG)	68
4.6 Der Berufsausübung dienende Vermögenswerte (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 2 EheG)	71

4.7	<i>Schmerzensgeldansprüche und andere höchstpersönliche Ansprüche (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 3 EheG)</i>	71
5.	Sonderregelung für Hausrat und Ehwohnung	72
6.	Surrogate	73
6.1	<i>Vorbemerkung</i>	73
6.2	<i>Grundsatz</i>	74
6.3	<i>Sonderregelung für Surrogate von Schmerzensgeldzahlungen</i>	76
7.	Ertragnisse	76
7.1	<i>Grundsatz</i>	76
7.2	<i>Ausnahmen</i>	77
7.3	<i>Kritik</i>	78
8.	Wertsteigerungen	79
8.1	<i>Vorbemerkung</i>	79
8.2	<i>Die Österreichische Lösung</i>	80
8.3	<i>Die in der ersten Lesung dargelegte Lösung</i>	81
8.4	<i>Fazit</i>	81
VI.	Die vertraglich bestimmte Aufteilungsmasse	83
1.	<i>Vorbemerkung</i>	83
2.	<i>Grundsatz</i>	83
3.	<i>Ausnahmen</i>	83
3.1	<i>Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Eheauflösung</i>	83
3.2	<i>Ausscheidung von Unternehmensbestandteilen oder -anteilen</i>	85
3.3	<i>Ertragnisse</i>	86
4.	<i>Formerfordernis</i>	87
5.	<i>Kritik zu Artikel 89 s EheG</i>	88
5.1	<i>Die Bestimmung des Verfahrens in Absatz 4</i>	88
5.2	<i>Absatz 2 Ziffer 2 "Ertragnisse"</i>	88
5.3	<i>Einschränkung der Privatautonomie</i>	89
a.	<i>Argumente für die Einschränkung der Privatautonomie</i>	90
b.	<i>Argumente gegen die Einschränkung der Privatautonomie</i>	91
c.	<i>Fazit</i>	91
i	VII. Zusammenfassung zur Bestimmung der Aufteilungsmasse	93

VIII. Gerichtliche Aufteilung	95
1. Vorbemerkung	95
2. Aufteilungsquote	96
2.1 <i>Billigkeit</i>	96
2.2 <i>Ehelicher Beitrag</i>	97
2.3 <i>Schulden</i>	100
a. Schulden aus VermOgenswerten der Aufteilungsmasse bzw. zur Deckung des ehelichen Lebensaufwandes	100
b. "Private" Schulden	101
2.4 <i>Verschulden</i>	103
3. Materielle Auf-/Zuteilung	105
3.1 <i>Vorbemerkung</i>	105
3.2 <i>Allgemeine Richtlinien</i>	105
a. Kindeswohl (Art. 89 d Abs. 3 EheG)	105
b. Trennung der Lebensbereiche (Art. 89 e EheG)	106
c. Subsidiarity der Ausgleichszahlung (Art. 89 p EheG)	107
3.3 <i>Bewegliche Sachen (Art. 89 g EheG)</i>	108
3.4 <i>Unbewegliche Sachen (Art. 89 g EheG)</i>	109
3.5 <i>Ehewohnung (Art. 89 h EheG)</i>	110
3.6 <i>Dienstwohnung (Art. 89 i EheG)</i>	113
3.7 <i>Schulden (Art. 89 m und Art. 89 n EheG)</i>	114
a. Innenverhältnis	114
b. Aussenverhältnis	115
3.8 <i>Benachteiligungsausgleich (Art. 89 l EheG)</i>	118
3.9 <i>Ausgleichszahlung</i>	121
3.10 <i>Drittsschutz</i>	123
a. Ehewohnung	123
b. Kreditverbindlichkeiten	125
4. Durchführung der Aufteilung (Art. 89 o EheG)	125
IX. Unternehmen	126
1. Vorbemerkung	126
2. Die grundsätzliche Teilungspflicht von Unternehmenswerten	126
2.1 <i>Grundsatz</i>	126
2.2 <i>Die Argumente gegen den Einbezug von Unternehmen             in die guterrechtliche Aufteilung</i>	128

2.3	<i>Die Argumente für den Einbezug von Unternehmen in die guterrechtliche Aufteilung</i>	129
2.4	<i>Fazit</i>	130
3.	<b>Unternehmenswerte nach liechtensteinischem materiellen Güterrecht</b>	130
3.1	<i>Vorbemerkung</i>	130
3.2	<i>Die Möglichkeit des Ausschlusses von Unternehmens- werten aus der Teilungsmasse durch Vertrag</i>	132
a.	Die von der Teilung ausgenommenen Unternehmenswerte	132
b.	Definition von Unternehmen i.S.v. Art. 89 s Abs. 2 Ziff. 1 EheG	133
aa.	<i>Die Abgrenzung zu blossen Wertanlagen</i>	133
bb.	<i>"Unternehmenswerte" i.S.v. Art. 89 s Abs. 2 Ziff. 1 EheG</i>	134
cc.	<i>Abgrenzung zu Vermögenswerten, die unmittelbar der Aus- übung eines Berufes dienen (Art. 89 c Abs. 1 Ziff. 2 EheG)</i>	136
c.	<i>Fazit</i>	137
3.3	<i>Die der Teilung unterliegenden Unternehmenswerte</i>	138
a.	Allgemeines	138
b.	Die Handhabung von Unternehmen im Rahmen der faktischen Auf- und Zuteilung	139
aa.	<i>Grundsatz der Erhaltung der Verfügungsgewalt (Art. 89 e zweiter Satz EheG)</i>	139
bb.	<i>Eigentumsübertragung und/oder Begründung dinglicher Rechte nur wenn nötig (Art. 89 k Abs. 2 EheG)</i>	140
cc.	<i>Fazit</i>	142
4.	<b>Exkurs: Die liechtensteinische Stiftung, die stiftungsrechtlich ausgestaltete Anstalt und das stiftungsrechtlich aus- gestaltete Treuunternehmen</b>	143
4.1	<i>Vorbemerkung</i>	143
4.2	<i>Die liechtensteinische Stiftung</i>	144
a.	Allgemeines	144
b.	Güterrechtliche Aspekte	144
aa.	<i>Allgemeines</i>	144
bb.	<i>Ausgleich von Benachteiligungen nach Art. 891 Abs. 1 EheG</i>	145
cc.	<i>Weitergehender Schutzaufgrund Art. 560 Abs. 1 PGR?</i>	145
4.3	<i>Die stiftungsrechtlich ausgestaltete Anstalt und das stiftungsrechtlich ausgestaltete Treuunternehmen</i>	147
4A	<i>Fazit</i>	148

XI. Zusammenfassung	150
<b>§ 2 Die Folgen der Eheauflosung hinsichtlich des Ehegattenunterhaltes</b>	<b>155</b>
<b>A. Grundlagen</b>	155
I. Vorbemerkung	155
II. Rezeptionsgrundlage	156
III. Revisionsziele	157
1. Geschlechtsneutralität des Unterhaltsanspruchs	157
2. Diverse Korrekturen im Interesse der Rechtssicherheit	158
IV. Gesetzliche Grundlagen	158
V. Systematik der Art. 80 - 89 EheG	159
<b>B. Das Unterhaltsrecht der Artikel 80 - 89 EheG</b>	159
I. Anwendungsbereich	159
II. Abgrenzung: Unterhaltsvereinbarung - Gerichtliche Festsetzung des Unterhaltes (Art. 80 EheG)	160
1. Vorbemerkung	160
2. Grundsatz der Privatautonomie/ Subsidiarität der gerichtlichen Entscheidung	161
III. Unterhaltsvereinbarungen	162
1. Allgemeines	162
2. Abgrenzung: Vertraglicher - gesetzlicher Unterhaltsanspruch	163
IV. Der gesetzliche Unterhaltsanspruch	165
1. Vorbemerkung	165
2. Angemessener Unterhalt nach Art. 82 f. EheG ("Grosser Unterhalt")	166
2.1 Voraussetzungen	166
a. Verschulden	166
b. Fehlende Selbstversorgungsfähigkeit des Berechtigten	166
2.2 Die Bemessung des anstehenden Unterhaltes	167
2.3 Die Bemessungsgrundlage/ Der Bedarf des Berechtigten	168
a. Vorbemerkung	168
b. Der Familienertrag als Bemessungsgrundlage	169



c.	Der Anteil des Berechtigten am Familienertrag	171
d.	Zusammenfassung (Bedarf des Berechtigten)	173
	<b>2.4 Die Selbstversorgungsfähigkeit des Berechtigten</b>	<b>173</b>
a.	Erwerbseinkommen	174
b.	Vermögenserträge	175
c.	Weitere relevante Faktoren	175
d.	Zusammenfassung	176
	<b>2.5 Die Leistungspflicht des Pflichtigen</b>	<b>176</b>
a.	Vorbemerkung	176
b.	Einkünfte des Pflichtigen	177
c.	Weitere Verpflichtungen	177
d.	Eigenbedarf	179
	<b>2.6 Zusammenfassung/Ergebnis</b>	<b>181</b>
	<b>3. Der Beitrag zum Unterhalt nach Art. 84 EheG ("Kleiner Unterhalt")</b>	<b>183</b>
V.	Art der Unterhaltsgewährung	185
VI.	Anderung der Verhältnisse	186
1.	Vorbemerkung	186
2.	Die Umstandsklausel (Art. 81 EheG)	187
2.1	Vorbemerkung	187
2.2	Voraussetzungen	188
a.	Antrag	189
b.	Anderung in vermögensrechtlichen Verhältnissen	189
c.	Wesentlichkeit der eingetretenen Änderung	190
d.	Unvorhersehbarkeit der Änderung	191
2.3	Anpassung	191
	<b>3. Grob schuldhaft verursachter Mehrbedarf (Art. 86 Abs. 2 EheG)</b>	<b>192</b>
3.1	Grobes Verschulden	193
3.2	Mehrbedarf	193
3.3	Kausalität	194
4.	Verwirkung	194
4-1	Vorbemerkung	194
4.2	Schwere Verfehlung	196
a.	Allgemeines	196

## I Inhaltsverzeichnis

b. Adressat der Verfehlung	196
<b>4.3 Unsittlicher oder ehrloser Lebenswandel</b>	<b>197</b>
a. Allgemeines	197
b. Lebenswandel	197
c. Unsittlichkeit oder Ehrlosigkeit	198
d. Gegen den Willen des Verpflichteten	199
5. Tod des Berechtigten (Art. 88 EheG)	199
6. Wiederverehelichung des Berechtigten (Art. 89 Abs. 4 EheG)	200
7. Eingehen einer Lebensgemeinschaft seitens des Berechtigten (Art. 89 Abs. 4 EheG)	200
7.1 Vorbemerkung	200
7.2 Lebensgemeinschaft	201
8. Tod des Verpflichteten (Art. 89 Abs. 1 - 3 EheG)	203
8.1 Allgemeines	203
8.2 Neubemessung des "grossen Unterhaltes"	203
VII. Rangordnung der Unterhaltspflichtigen	205
C. <b>Zusammenfassung/ Kritik</b>	<b>205</b>
<b>§ 3 Die Folgen der Eheauflösung hinsichtlich des Kindesunterhaltes</b>	<b>208</b>
<b>A. Grundlagen</b>	<b>208</b>
I. Vorbemerkung	208
II. Revisionsziele	208
III. Rezeptionsgrundlage	209
IV. Gesetzliche Grundlagen	209
<b>B. Der Kindesunterhalt nach Auflösung der Ehe</b>	<b>210</b>
I. Abgrenzung	210
II. Die Unterhaltsregelung nach Auflösung der Ehe	210
1. Vorbemerkung	210
2. Grundsatz der Privatautonomie	211

III. Unterhaltsvereinbarungen	211
1. Vorbemerkung	211
2. Gerichtliche Genehmigung	212
IV. Die gerichtliche Festsetzung des Unterhaltes	213
1. Vorbemerkung	213
2. Das Unterhaltsbemessungsschema	215
3. Das Einkommen des Pflichtigen als Bemessungsgrundlage	215
3.1 <i>Einkommen aus Erwerbstätigkeit</i>	215
3.2 <i>Vermögen des Pflichtigen</i>	216
3.3 <i>Anspannungsgrundsatz</i>	217
a. Allgemeines	217
b. Zumutbarkeit	217
3.4 <i>Abzüge</i>	218
a. Erwerbskosten	218
b. Weitere Unterhaltspflichten	219
c. Weitere Verbindlichkeiten	221
3.5 <i>Zusammenfassung (Bemessungsgrundlage)</i>	223
4. Die Prozentsatzmethode	223
5. Berücksichtigung des Individual-/ Sonderbedarfs	225
6. Unterhaltsobergrenze	226
7. Eigendeckungsbeiträge des Unterhaltsberechtigten	228
8. Die Leistungsgrenze des Unterhaltspflichtigen	229
V. Art der Unterhaltsgewährung	231
VI. Geänderte Verhältnisse	232
1. Allgemeine Bemerkungen	232
2. Wesentlichkeit der Änderung	234
3. Neubemessung des Unterhaltes aufgrund geänderter Verhältnisse	235
4. Kritik	236
VII. Dauer der Unterhaltspflicht	239
1. Beginn der Unterhaltspflicht/ Unterhalt für die Vergangenheit	239
2. Ende der Unterhaltspflicht	240
2.1 <i>Selbsterhaltungsfähigkeit des Berechtigten</i>	240
2.2 <i>Tod des Berechtigten</i>	242

## I Inhaltsverzeichnis

2.3	<i>Heirat des Berechtigten</i>	242
2.4	<i>Lebensgemeinschaft des Berechtigten</i>	242
2.5	<i>Verwirkung</i>	243
2.6	<i>Tod des Pflichtigen</i>	243
2.7	<i>Verzicht</i>	244
VIII.	Rangordnung der Unterhaltspflichtigen	244
IX.	Exkurs: Unterhaltsbevorschussung nach UVG	246
<b>C.</b>	<b>Zusammenfassung/ Rechtliche Wtirdigung</b>	246
<b>§ 4</b>	<b>Die Folgen der Eheauflosung hinsichtlich des Erbrechts</b>	<b>247</b>
<b>A.</b>	<b>Vorbemerkung</b>	247
<b>B.</b>	<b>Die erbrechtliche Stellung des iiberlebenden Ehegatten vor der Revision des Erbrechts</b>	248
I.	Vorbemerkung	248
II.	Das gesetzliche Erbrecht	248
III.	Der gesetzliche "Voraus"	249
IV.	Der Unterhaltsanspruch nach § 796 aABGB	249
V.	Zusammenfassung (altes Erbrecht)	250
<b>C.</b>	<b>Die erbrechtliche Stellung des uberlebenden Ehegatten nach der Erbrechtsrevision</b>	251
I.	Vorbemerkung	251
II.	Rezeptionsgrundlage	251
III.	Revisionsziele	252
IV.	Das Pflichtteilsrecht	252
V.	Das gesetzliche Erbrecht	254
1.	Die Erbrechtsquoten	254
2.	Das gesetzliche Erbrecht des uberlebenden Ehegatten in Konkurrenz mit ehelichen Kindern	255
3.	Das gesetzliche Erbrecht des uberlebenden Ehegatten in Konkurrenz mit unehelichen Kindern	257

VI. Das Vorausvermachtnis (der "Voraus")	258
VII. Das Unterhaltsrecht (§ 796 ABGB)	259
VIII. Die Erbberechtigung des "vormaligen" Ehegatten nach Scheidung, Trennung Oder Ungültigerklärung der Ehe	261
1. Ungültigerklärung, Scheidung, strittige Trennung	261
2. Einverständliche Trennung	263
IX. Zusammenfassung	264
X. Rechtliche Würdigung	265

## **§ 5 Die Folgen der Eheauflösung hinsichtlich des Sozialversicherungsrechts** 267

<b>A. Allgemeines</b>	267
I. Interdependenzen zwischen Scheidungs-/Trennungsrecht und Sozialversicherungsrecht	267
II. Themenabgrenzung	268
III. Vorgangsweise	269
<b>B. Das AHVG</b>	270
I. Versicherte Personen	270
II. Die AHV-Beiträge	270
1. Die Beitragspflicht	270
1.1 Grundsatz	270
1.2 Beitragspflichtbefreiung	271
2. Die Bemessung der AHV-Beiträge	273
2.1 Die Beiträge der erwerbstätigen Versicherten	273
2.2 Die Beiträge der nicht erwerbstätigen Versicherten	273
III. Die Renten	273
1. Die grundsätzliche Rentenberechtigung und Rentenberechnung	273
1.1 Die Beitragsdauer	27A
1.2 Das massgebende Einkommen	27A,
2. Einfache Altersrente	275
2.1 Der Rentenanspruch (Art.55 AHVG)	275

2.2 Die Rentenbemessung (Art.65 AHVG)	276
3. Ehepaar-Altersrente	280
3.1 Der Rentenanspruch (Art.56 AHVG)	280
3.2 Die Rentenbemessung	281
4. Zusatzrente für die Ehefrau	283
4.1 Der Rentenanspruch (Art.56bis AHVG)	283
4.2 Die Rentenbemessung	284
5. Witwenrente	284
5.1 Der Rentenanspruch	284
5.2 Die Rentenbemessung	289
5.3 Die Witwenabfindung	289
<b>C. Abgrenzung zwischen AHV und IV</b>	<b>290</b>
I. Vorbemerkung	290
II. Abgrenzungen	290
<b>D. Zusammenfassung (1. SSule)</b>	<b>291</b>
<b>E. Die obiiigatorische berufliche Vorsorge (2. SSule)</b>	<b>292</b>
I. Gesetzliche Grundlagen	292
II. Die zivilstandsabhängigen Bestimmungen der obligatorischen betrieblichen Vorsorge	293
1. Vorbemerkung	293
2. Die obiiigatorische Versicherung	294
3. Die Versicherungsarten	294
4. Die Voraussetzungen der Freizugigkeitsleistungen	295
5. Fazit	295

<b>3. TEIL: EXKURS:</b>	<b>297</b>
<b>DAS VERFAHREN IN EHESACHEN/ GRENZÜBERSCHREITENDE EHEN (IPR)/ DAS ÜBERGANGSRECHT DES NEUEN EHEGESETZES</b>	
<b>§ 1 Das Verfahren in Ehesachen</b>	<b>297</b>
<b>A. Vorbemerkung</b>	<b>297</b>
<b>B. Allgemeine Bemerkungen zum liechtensteinischen Zivil- verfahrensrecht</b>	297
I. Rezeptionsgrundlage	297
II. Streitiges und ausserstreitiges Verfahren	298
III. Zuständigkeit	299
<b>C. Die einzelnen Verfahren</b>	300
I. Die einverständliche Trennung	300
II. Die strittige Trennung	301
III. Die Ungültigerklärung einer Ehe	303
IV. Die Scheidung	303
V. Der Ehegattenunterhalt	304
1. Einstweiliger Unterhalt	304
2. Die definitive Unterhaltsfestsetzung im Urteil	306
3. Nachtragliche Abänderung des Unterhaltes	306
VI. Die guterrechtliche Auseinandersetzung	306
VII. Der Kindesunterhalt	309
<b>§2 Grenzüberschreitende Ehen (IPR)</b>	<b>312</b>
<b>A. Vorbemerkung</b>	<b>312</b>
<b>B. Das liechtensteinische Internationalprivatrecht</b>	<b>315</b>

1. Allgemeines	315
II. Die Eheauflösung	318
1. Zuständigkeit	318
1.1 <i>Strittige Trennung, Scheidung, Ungültigerklärung</i>	318
1.2 <i>Einverständliche Trennung</i>	319
2. Anwendbares Recht (gemäss RVIPRG)	320
2.1 <i>Scheidung/ Trennung</i>	320
2.2 <i>Ungültigerklärung</i>	321
III. Ehegüterrecht	322
1. Zuständigkeit	322
2. Anwendbares Recht (gemäss RVIPRG)	322
2.1 <i>Vorbemerkung</i>	322
2.2 <i>Rechtswahl</i>	323
2.3 <i>Objektive Anknüpfung</i>	325
IV. Ehegattenunterhalt	326
1. Zuständigkeit	326
2. Anwendbares Recht (gemäss RVIPRG)	327
V. Kindesunterhalt	327
1. Zuständigkeit	327
2. Anwendbares Recht (gemäss ARUntKi und <b>RVIPRG</b> )	328
<b>C. Das österreichische Internationalprivatrecht</b>	<b>329</b>
I. Allgemeines	329
II. Eheauflösung	330
1. Zuständigkeit	330
2. Anwendbares Recht	331
3. Fazit	332
III. Ehegüterrecht	333
1. Zuständigkeit	333
2. Anwendbares Recht	334
3. Fazit	335
IV. Ehegattenunterhalt	336
1. Zuständigkeit	336
2. Anwendbares Recht	336



V. Kindesunterhalt	337
1. Zuständigkeit	337
2. Anwendbares Recht	339
<b>D. Das schweizerische Internationaiprivatrecht</b>	<b>339</b>
I. Allgemeines	339
II. Eheauflosung	340
1. Vorbemerkung	340
2. Zuständigkeit	341
3. Anwendbares Recht	342
3.1 <i>Scheidung und Trennung</i>	342
3.2 <i>Eheungültigkeit</i>	342
4. Fazit	344
III. Eheguterrecht	345
1. Zuständigkeit	345
2. Anwendbares Recht	345
3. Fazit	347
IV. Ehegattenunterhalt	348
1. Zuständigkeit	348
2. Anwendbares Recht	348
V. Kindesunterhalt	349
1. Zuständigkeit	349
2. Anwendbares Recht	350
<b>Das deutsche Internationaiprivatrecht</b>	<b>351</b>
I. Allgemeines	351
II. Eheauflosung	352
1. Zuständigkeit	352
2. Anwendbares Recht	353
2.1 <i>Aufhebung/Nichtigerklärung</i>	353
2.2 <i>Scheidung</i>	353
3. Fazit	355
III. Eheguterrecht	356
1. <del>Zuständigkeit</del>	356

## Inhaltsverzeichnis

2. Anwendbares Recht	356
3. Fazit	358
IV. Ehegattenunterhalt	358
1. Zuständigkeit	358
2. Anwendbares Recht	359
V. Kindesunterhalt	360
1. Zuständigkeit	360
2. Anwendbares Recht	360

<b>F. Die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen in "Familiensachen" durch Liechtenstein</b>	361
I. Allgemeines	361
II. Eheschliessung	362
III. Eheauflösung	362
IV. Eheguterrecht	365
1. Vorbemerkung	365
2. Österreichische Entscheidungen im Bereich des Eheguterrechts	366
3. Schweizerische Entscheidungen im Bereich des Eheguterrechts	367
V. Ehegattenunterhalt	367
1. Allgemeines	367
2. Österreichische Entscheidungen im Bereich des Ehegattenunterhaltes	368
2.1 Anerkennung aufgrund des OUnterhaltsabkommens	368
2.2 Anerkennung aufgrund des FL-A-Abkommens	369
3. Schweizerische Entscheidungen im Bereich des Ehegattenunterhaltes	369
VI. Kindesunterhalt	370
1. Allgemeines	370
2. Die Anerkennung aufgrund des AVUntKi	370
3. Schweizerische Entscheidungen im Bereich des Kindesunterhaltes	372
4. Österreichische Entscheidungen im Bereich des Kindesunterhaltes	373
4.1 Anerkennung aufgrund des FL-A-Abkommens	373

4.2 Anerkennung aufgrund des OUnterhaltsabkommens	373
<b>G. Zusammenfassung</b>	374
I. Vorbemerkung	374
II. Die Anwendung von ausländischem Recht durch liechtensteinische Gerichte (gemäss RVIPRG)	374
III. "Liechtensteinisch - österreichische Ehen"	375
IV. "Liechtensteinisch - schweizerische Ehen"	376
V. "Liechtensteinisch - deutsche Ehen"	376
<b>§ 3 Das Übergangsrecht des neuen Ehegesetzes</b>	378
<b>A. Vorbemerkung</b>	378
<b>B. Das materielle Übergangsrecht des Ehegesetzes</b>	378
I. Vorbemerkung	378
II. Der Grundsatz der Rückwirkung	379
III. Namensrecht	379
IV. Mitwirkung beim Erwerb des anderen	380
V. Güterrecht	380
1. Grundsatz	380
2. Ausnahme	381
3. Kritik	383
3.1 Vorbemerkung	383
3.2 Die Argumente der Befürworter des Abs. 5 UBest EheG	383
3.3 Die Argumente der Gegner des Abs. 5 UBest EheG	385
4. Rechtliche Würdigung	386
4.1 Die starke Einschränkung der Privatautonomie	386
• 4.2 Die Verfassungsmässigkeit der Rückwirkung gemäss Absatz 2 und 5 UBest EheG	389
a. Vorbemerkung	389
b. Die Normenkontrolle	390
c. Die Rückwirkung	391
aa. Die Herleitung des Rückwirkungsverbot	391

Inhaltsverzeichnis

bb.	<i>Echte - unechte Rückwirkung</i>	392
cc.	<i>Die Zulässigkeit echter Rückwirkung</i>	393
d.	Fazit	393
<b>4. TEIL:</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG/ KRITISCHE WURDIGUNG</b>	<b>395</b>
<b>5. TEIL:</b>	<b>ANHANG: GESETZESTEXTE</b>	<b>401</b>
<b>6. TEIL:</b>	<b>ANHANG: KONKORDANZTABELLE</b>	<b>427</b>